



Adolf Menschendorfer: Die Stadt im Osten.

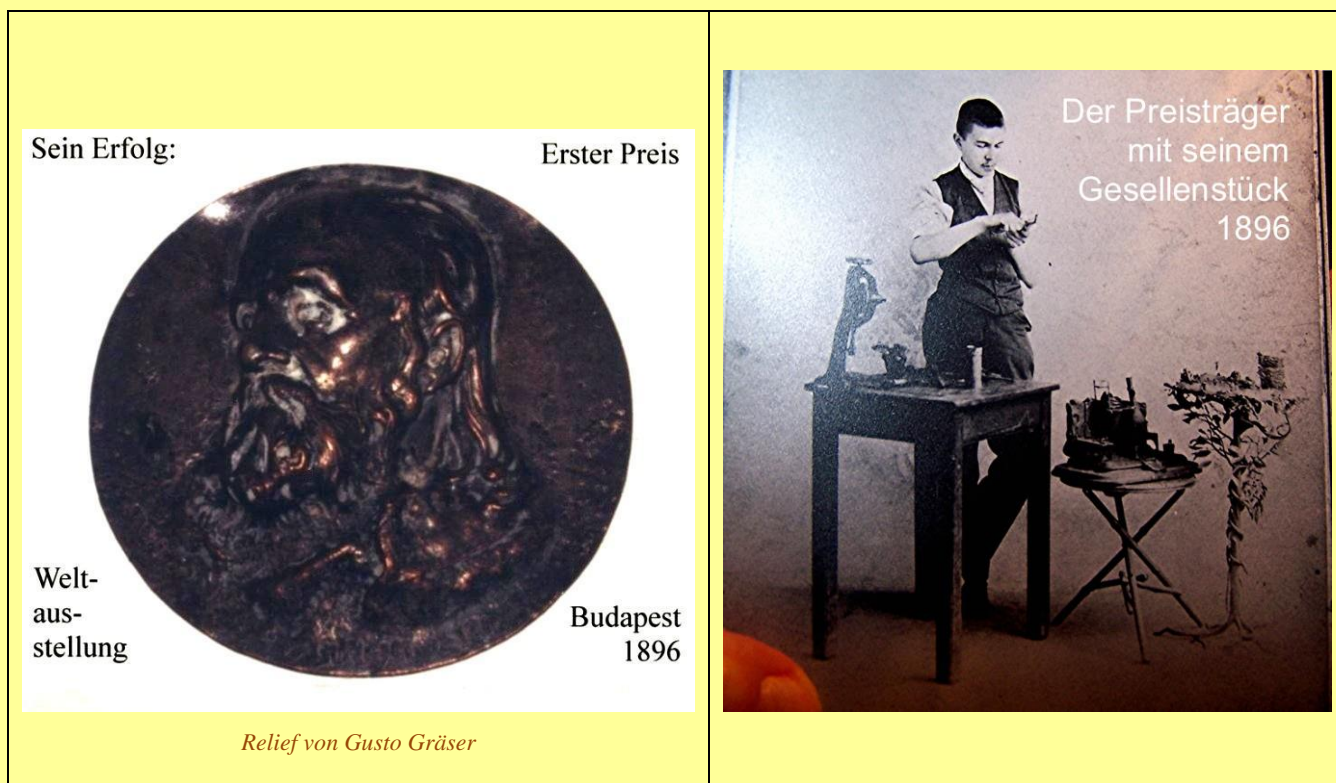
Ein romanhafter Reflex des Malers Gusto Gräser findet sich im Werk von Adolf Meschendorfer. Der hatte sich früh in den 'Karpathen' für Gräser eingesetzt und seiner Auswahl-Sammlung 'Aus Kronstädter Gärten' von 1930 zwölf Gedichte seines Landsmanns vorangestellt.

In seinen Kronstadt-Roman "Die Stadt im Osten" hat Meschendorfer ein verstecktes Gräserbildnis eingefügt. Zwar sind Lebensart, Denkweise und Charakter seines Malers Möckel alles andere als gräserisch, aber sein Lebenslauf bildet die Stationen von Gräsers Leben ab: der Gymnasiast, der zum Lehrling degradiert wird, der Maler werden will und es wird, der in Budapest zur Tausendjahrfeier eine Goldmedaille erringt, der in explosiver Empörung aus der heimischen Ordnung ausbricht, durchbrennt, in der Ferne verschwindet, der in Münchner Lokalen mit seinen Bildern und Karten von Tisch zu Tisch geht, als scheinbar Gescheiterter nach Kronstadt zurückkehrt, vor den Augen seiner Schulkameraden von Haus zu Haus, von Dorf zu Dorf hausieren geht, geläutert in der Mühle des Leidens, erst recht seinen Weg mit Bewußtsein fortsetzt, in Berlin und München in öder Werkstatt auf dem Strohsack haust, als Rübezahl wie ein Fremdling zu den Menschen niedersteigt, in bitterer Armut nur noch seinem Werk lebt, verachtet und verborgen "unermeßliche Schönheit" schafft.

So, in der Tat, hat Gräser gelebt, so hat Meschendorfer ihn gesehen. Sein verehrendes Altarbild hat er an den Schluß seines Romans gestellt. Er zeigt nicht den Kriegsdienstverweigerer, nicht den Friedensapostel, nicht den grundstürzenden Denker und Rebellen - ein Kriegsdienstverweigerer als Held war in einem siebenbürgischen Roman undenkbar - , er tarnt ihn als dämonischen Künstler. Aber am Ende bricht überraschend doch so etwas wie ein Bekenntnis durch, steht der in der Heimat Verachtete, aus der Heimat Vertriebene plötzlich da als derjenige, der das reichste Leben gelebt und die höchsten Werte geschaffen hat. ...

Gräsers Weg, wie der des Malers Möckel, war eine endlose Straße des Scheiterns gewesen - des Scheiterns im Außen und der sieghaften Überwindung im Geist. Über seinem Leben könnte das Wort seines Landsmannes stehen, aus dessen Schule er kam: "Nicht der Erfolg einer Tat - die Seelengröße darin, wenn auch unterliegend, ist der Ehrfurcht wert, des Andenkens und der Tränen der Dankbarkeit" (Stephan Ludwig Roth).

Aus Herman Müller: Ein Prophet aus Siebenbürgen. In: Siebenbürgische Semesterblätter 1, 1988, S. 42-58



Mit einer Schnitzerei gewinnt Gräser eine Goldmedaille der Weltausstellung in Budapest 1896

Adolf Meschendorfer
Die Stadt im Osten



Es ist seit vielen Jahren kein besser geschriebenes Buch in deutscher Sprache erschienen. So, wie es durch Meschendorfer geschieht, müssen Bücher aus der Nation heraus geschrieben und in die Nation hineingestellt werden.
Hans Grimm

Wir brauchen solche Bücher, mit denen man die heraufkommenden Generationen an die werdende Welt unseres Volkstums und seine Vorposten draußen heranführen kann.
Paul Fechter

Es ist das Geheimnis des Dichters Meschendorfer, daß seine Schlichtheit nicht die Enge sogenannter Heimatdichtung, sondern die unaufdringliche, aber bezwingende Größe echter Epik ist.
Berliner Börsenzeitung

Der Roman hat mich auf das lebhafteste beschäftigt. Er ist ein gutes und bedeutendes Werk, das die Berechtigung in sich trägt, als ein Weckruf das Interesse der Reichsdeutschen an dem Ringen der verstreuten Sachsen auf das lebendigste zu erregen.
Hermann Stehr

Rund 30 Jahre später verwendet der Kronstädter Autor Adolf Meschendorfer Motive aus Gräasers Leben in seinem Roman.